

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **17 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaftsrat kam nach eingehender Prüfung der Sachlage zu dem einstimmigen Beschluss, ein Generalstreik sei abzulehnen. Die Kommunisten gingen aber hinter dem Rücken der Zentrale hin und gaben in deren Namen Anweisung zur Vorbereitung des Generalstreiks. Dank dem sofortigen Eingreifen der Genossen der Zentraleitung konnte aber die aussichtslose Aktion, die nur neue Opfer gefordert hätte, verhindert werden. Im September 1923 endlich wurde wieder ein Landeskongress einberufen, der sich zum Anschluss an die Amsterdamer Internationale auszusprechen haben sollte. Durch Terror und gefälschte Mandate nichtexistierender Organisationen versuchten auch hier die Kommunisten, die Leitung an sich zu reißen. Nachdem sie durch fortgesetzten Radau während zweier Tage jede Verhandlung verunmöglicht hatten, wurden am dritten Tage nur mehr die Vertreter zugelassen, die sich für den Anschluss aussprachen. Die grosse Mehrheit nahm aber an den Verhandlungen teil und sprach den Anschluss aus. Dass auf bolschewistischer Seite versucht wurde, auch den Genossen Sassenbach vom I. G. B. zu verdächtigen, passt zu den übrigen Methoden der kommunistischen Taktik. Heute hat sich die rumänische Gewerkschaftsbewegung wieder gefestigt, und auch ehemalige Freunde der Roten Internationale stehen ihr heute wieder treu zur Seite.

Tschechoslowakei. Wie wir dem Mitteilungsblatt des statistischen Amtes der Tschechoslowakischen Republik entnehmen, umfassten die Arbeitnehmergewerkschaften Ende Dezember 1923 insgesamt 1,627,506 Mitglieder. Davon waren 1,289,418 tschechoslowakische Gewerkschafter und 338,088 deutsche Gewerkschafter. Bei diesen Zahlen muss man aber bedenken, dass es sich um die Gesamtzahl der in Arbeitnehmerverbänden organisierten Arbeiter, Angestellten, Beamten usw. handelt. Von dieser Gesamtzahl entfallen auf die verschiedenen Organisationen die folgenden Mitgliederzahlen:

Auf den *Tschechoslowakischen Gewerkschaftsbund* (Freie Gewerkschaften) 321,400 Mitglieder; auf den *Deutschen Gewerkschaftsbund in der Tschechoslowakei* (Freie Gewerkschaften deutscher Zunge) 229,678 Mitglieder. Die *national-sozialen Gewerkschaften* umfassen 293,941 Mitglieder; die tschechoslowakischen christlichen Gewerkschaften 133,086 Mitglieder; die deutschen christlichen Gewerkschaften 16,944 Mitglieder. Und schliesslich entfallen auf den internationalen Gewerkschaftsbund (Kommunisten) 168,542 Mitglieder. Die übrigen Mitglieder entfallen auf die Verbände der Beamten und Angestellten und auf die Gewerkschaften ohne Landeszentrale.



Literatur.

Die Zivildienst-Petition vor dem Nationalrat. Die Reden der Nationalräte Huber, Greulich, Bratschi und Eugster-Züst bei der Behandlung der Zivildienst-Petition im Nationalrat sind in Broschürenform erschienen und können im Verlag der «Volksstimme» in St. Gallen bezogen werden.

* * *

Dr. Th. Tichauer, Soziale Bildung. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena.

Die vorliegende Arbeit bildet das erste Heft der kommenden Schriftenreihe «Die Gewerkschaftsschule». Eingangs wird der Begriff «Arbeiterbildung» abgegrenzt. Es kann sich bei Arbeiterbildungseinrichtungen nicht um Institutionen handeln, die den Arbeiter, weil er ungebildet ist oder erscheint, bilden wollen, damit er nachher als sogenannter Gebildeter umherläuft und nunmehr mit den «Segnungen der Kultur und Geistig-

keit» vertraut — sie noch schmerzlicher vermessen wird als bisher. «Will man in Wahrheit Arbeiterbildung treiben, dann muss man seine Bildungsziele an dem Arbeiter als Arbeiter orientieren, d. h. ihn erfassen als wirkenden Teil der gesamten Klasse mit ihrer, durch die sozialen Verhältnisse bedingten, ganz bestimmten Stellung zu Staat und Gesellschaft.»

Das vorliegende Heft bildet ein ausgezeichnetes Lehrbuch für alle die, die in der Arbeiterbildung auf vereinzelt Posten kämpfen. Daneben wird es aber auch jedem Leser wertvolle Anregung zu systematischem Studium bieten.

* * *

Vierteljahrshefte der Berliner Gewerkschaftsschule. Herausgegeben von der Berliner Gewerkschaftsschule, Berlin S. O. 16, Engelufer 24/25. Wieder liegt eine begrüssenswerte Neuerscheinung vor uns: die Vierteljahrshefte der Berliner Gewerkschaftsschule. Die Herausgeber wollen damit ein Verständigungsmittel schaffen über die vielen noch ungelösten Aufgaben unserer gemeinschaftlichen Arbeit. Sie sollen eine Informationsquelle sein über den Stand der gesamten Bildungsbewegung und in der Hand der Vertrauensleute und Bildungsfunktionäre ein wirksames Werbemittel werden.

Das vorliegende erste Heft wird dieser Aufgabe gerecht. Es bringt Artikel über die Entwicklung der Berliner Gewerkschaftsschule, über den Zweck der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit, über die Bildungsarbeit des Deutschen Metallarbeiterverbandes, über die Volkshochschulbestrebungen und ähnliche Institutionen und über die Gründung einer Arbeiterbildungsinternationale. Es orientiert ferner eingehend über die Arbeiten der Berliner Gewerkschaftsschule und bringt eine inhaltsreiche Literaturübersicht.

Kosten der Lebenshaltung.

Zeitpunkt	Index *					
	Eidgenössisches Arbeitsamt			Verband Schweiz. Konsumvereine	Statistisches Amt	
	Beamte	Arbeiter			Basel	Bern
gelernte		ungelernte				
1914 Juni	100	100	100	100	100	100
1919 Juni	—	—	—	254	—	—
1920 Juni	—	—	—	239	205	—
1921 Juni	210	209	207	210	188	—
1922 Juni	157	155	154	157	168	166
1923 Juni	166	165	163	161	148	169
1924 Jan.	170	169	167	170	160	174
1924 Febr.	169	168	166	172	159	174
1924 März	169	168	166	170	163	174
1924 April	167	166	165	169	163	172
1924 Mai	167	166	165	167	163	172
1924 Juni	169	168	168	166	162	172
1924 Juli	169	169	168	168	163	172
1924 Aug.	167	166	165	166	162	172
1924 Sept.	167	166	164	167	156	172
1924 Okt.	170	169	167	169	157	174
1924 Nov.	171	170	169	171	158	175
1924 Dez.	170	170	168	172	157	174
1925 Jan.	168	168	167	171	159	173
1925 Febr.	167	168	168	168	156	175

* Nahrungsmittel und Brennstoffe.